

**Arbeitstagung  
der CSU-Landtagsfraktion  
von 14. bis 16. Januar 2025  
in Kloster Banz**



**Vertrauen stärken – Lösungen liefern!**

1 Trübe Geschäftsaussichten, noch immer keine Lösung bei der Migration und keine  
2 Ideen für die Sicherheits- und Verteidigungspolitik – drei Jahre Ampelkoalition haben  
3 tiefe Spuren hinterlassen. In Bayern haben wir ohne Ideologie und zukunftsorientiert  
4 die richtigen Weichen gestellt. Doch die völlig fehlgeleitete Politik der Ampelkoalition  
5 im Bund hinterlässt auch in Bayern Spuren. Damit es wieder aufwärts geht in und mit  
6 Deutschland, müssen wir jetzt schnellstmöglich handeln.

7 **Wirtschaft**

8 Bayern ist Wirtschaftsmotor in Europa. Bayern hat die meisten Industriearbeitsplätze,  
9 ist Sitz der meisten DAX-Unternehmen und hat die meisten Handwerksmeisterinnen  
10 und -meister. Darüber hinaus hat Bayern die niedrigste Arbeitslosenquote und die  
11 niedrigste Jugendarbeitslosigkeit. Die Menschen in Bayern haben gute Perspektiven.  
12 Das ist auch ein Erfolg der bayerischen Standortpolitik. Damit Bayern auch in Zukunft  
13 das wirtschaftliche Leistungszentrum Deutschlands sein kann, müssen auch auf Bun-  
14 desebene die Rahmenbedingungen wieder richtig gesetzt werden. Wir brauchen drin-  
15 gend eine wirtschaftspolitische Wende in Deutschland:

- 16 • **Wir brauchen eine umsichtige und nachhaltige Standortpolitik.** Dazu gehört  
17 eine moderne, wohlförderungsfördernde Steuerpolitik, die die Menschen entlastet und  
18 insbesondere die Steuerbelastung für Unternehmen auf 25 % reduziert, dazu ge-  
19 hören bessere Abschreibungsbedingungen für Investitionen, Planungssicherheit  
20 und Verlässlichkeit statt ständig neuer Vorgaben und plötzlicher Förderstopps  
21 durch den Bund. Dazu gehört aber auch der Erhalt von Leitindustrien wie etwa der  
22 Automobilindustrie und der Gesundheitswirtschaft, Technologieoffenheit und die  
23 Unterstützung für die innovativen und nachhaltigen Produkte unserer Betriebe.
- 24 • **Der Mittelstand und das Handwerk mit ihren leistungsstarken Familienunter-**  
25 **nehmen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft!** Statt milliardenschwerer Ein-  
26 zelsubventionen, die wie die Beispiele Northvolt und Intel zeigen, oft im Nichts ver-  
27 sanden, muss der Bund Mittelstand, KMU und Handwerkerbetriebe breit unterstüt-  
28 zen, vor allem mit wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen, mit besserer, schlan-  
29 kerer Regulierung. Es gilt: Mehr unternehmerische Freiheit statt immer mehr staat-  
30 liche Eingriffe und Subventionen. Betriebsübernahmen und Betriebsgründungen  
31 sollen in gleicher Weise gefördert und möglichst von bürokratischen Vorgaben ent-  
32 lastet werden.

- 33 • **Wir brauchen Forschungs- und Transformationsförderung in allen Regionen**  
34 **Deutschlands** statt fadenscheiniger Versuche der gescheiterten Ampelregierung,  
35 Bayern und den Süden durch Förderprogramme wie STARK (Stärkung der Trans-  
36 formationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstand-  
37 orten) oder durch eine fehlgeleitete Ansiedlung von Bundes- und Forschungsein-  
38 richtungen abhängen zu wollen. Spitzenforschung ist in Bayern zuhause. Davon  
39 profitiert auch die Wirtschaft. In den Forschungsstandort Bayern muss weiter in-  
40 vestiert werden – nicht nur vom Freistaat Bayern, sondern auch vom Bund.
- 41 • **Wir brauchen einen ernsthaften Bürokratieabbau nach dem Vorbild des bay-**  
42 **erischen Modernisierungsgesetzes auch auf Bundesebene. Bürokratieabbau**  
43 **muss Chefsache im Kanzleramt sein.** Dazu gehören Eigenverantwortung und  
44 Ermessensausübung der Entscheidungsträger, eine spürbare Entlastung der Leis-  
45 tungsträger. Dazu gehört genauso der Abbau von bürokratischen Hemmnissen,  
46 wie sie durch das Lieferkettengesetz unnötig aufgebaut wurden, durch die EU-  
47 Richtlinie zur Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung oder durch das Er-  
48 fordernis einer A1-Bescheinigung bei vorübergehenden Tätigkeiten im EU-Aus-  
49 land. Wir stehen für Modellprojekte und Öffnungsklauseln beispielsweise bei der  
50 Reduzierung von Berichtspflichten. Das ist auch die Voraussetzung für schnellere  
51 Planungs- und Genehmigungsverfahren.
- 52 • **Wir brauchen eine sichere und bezahlbare Energieversorgung** durch die Sen-  
53 kung der Stromsteuer für alle auf das EU-rechtliche Minimum, die versprochenen  
54 Bundeszuschüsse zu den Übertragungsnetzentgelten, einen einheitlichen Strom-  
55 preis, der im Norden und im Süden gilt, eine nachhaltige Entlastung energieinten-  
56 siver Branchen sowie einen klugen Energiemix aus erneuerbaren Energien, was-  
57 serstofffähigen Gaskraftwerken, CO<sub>2</sub>-sparenden Technologien wie Kernfusion  
58 oder kleineren, modularen Reaktoren und Mikro-Reaktoren (SMRs). Bayern muss  
59 in den Planungen des Bundes wieder den Rang als Wirtschaftsmotor haben und  
60 zum Beispiel von Anfang an und mit hoher Priorität an das Wasserstoffnetz ange-  
61 schlossen werden.
- 62 • **Wir müssen dem Fach- und Arbeitskräftemangel entgegenwirken** und durch  
63 „Fordern und Fördern“ das heimische Arbeitskräftepotenzial besser ausschöpfen  
64 sowie die Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte zielgenauer, effizienter und  
65 schneller machen. Der Freistaat Bayern investiert weiterhin in beste Bildungschan-  
66 cen und qualitativ hochwertige Bildung – in Schule, berufliche Bildung, Hochschu-  
67 len und Weiterbildung – und damit in die Fachkräfte von morgen.
- 68 • **Wir brauchen eine Flexibilisierung des Arbeitszeitgesetzes**, denn das Arbeits-  
69 zeitgesetz entspricht nicht mehr den Anforderungen der modernen Arbeitswelt. Es  
70 gilt, die Möglichkeiten der europäischen Arbeitszeitrichtlinie auszuschöpfen, die  
71 eine Wochenhöchst Arbeitszeit von durchschnittlich 48 Stunden zulässt. In einem  
72 novellierten Arbeitszeitgesetz sind deshalb neue Arbeitszeitmodelle mit werktägli-  
73 chen Arbeitszeiten von über zehn Stunden unter Berücksichtigung des Gesund-  
74 heitsschutzes der Beschäftigten zu ermöglichen.

75 Die Beschäftigten sollen auf Wunsch flexibler arbeiten können. Davon profitieren  
 76 alle. Denn so erleichtern wir nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, son-  
 77 dern machen auch den Arbeitsmarkt für alle Unternehmen zukunftsfest!

## 78 Sicherheit

79 Bayern ist seit Jahren das sicherste Bundesland in Deutschland, Leuchtturm bei der  
 80 IT-Sicherheit und Vorreiter im Bevölkerungsschutz. Konsequente Politik für die Innere  
 81 Sicherheit und Rückendeckung für die Sicherheitsbehörden und Ehrenamtlichen zahlt  
 82 sich aus. Das erwarten die Menschen. Diese Erfolge wollen wir deshalb auf den Bund  
 83 übertragen.

84 • **Wir brauchen ein Gesamtkonzept für die Zivile Verteidigung**, das neben einem  
 85 umfassenderen Zivilschutz auch die Aufrechterhaltung der Staats- und Regie-  
 86 rungsfunktionen in Bund und Ländern, die Versorgung der Zivilbevölkerung, die  
 87 Versorgung eigener und verbündeter Streitkräfte und die infolge der Drehscheiben-  
 88 funktion Deutschlands zunehmend wichtiger werdende Unterstützung der Streit-  
 89 kräfte umfasst. Bei der Umstrukturierung des Krankensektors müssen die ge-  
 90 steigerten Bedarfe in einem möglichen Bündnis- oder Verteidigungsfall mitgedacht  
 91 werden.

92 • **Wir müssen im Rahmen der Umsetzung des Operationsplans Deutschland**  
 93 **(OPLAN DEU)** für die Bundeswehr Verantwortlichkeiten bestimmen sowie ein trag-  
 94 fähiges abgestimmtes Verfahren zwischen Bund und Ländern festlegen. Dazu ge-  
 95 hört nicht zuletzt ein konsistentes Verhältnis der Innenressorts von Bund und Län-  
 96 dern, der Fachressorts von Bund und Ländern (beispielsweise im Gesundheits-  
 97 oder Verkehrsbereich) sowie der Zusammenarbeit von Bundeswehr und Bündnis-  
 98 streitkräften mit den Zivilverwaltungen.

99 • **Wir müssen vor allem zur effektiven Kriminalitätsbekämpfung und für die Be-**  
 100 **kämpfung von Straftaten im Internet** sowie zur Verhinderung von Anschlägen  
 101 die Speicherung von IP-Adressen und Verkehrsdaten endlich sinnvoll regeln. Die  
 102 bundesgesetzlichen Regelungen zur Verkehrsdatenspeicherung sind dazu in ei-  
 103 nem ersten Schritt an die Rechtsprechung des EuGH anzupassen und die dort  
 104 aufgezeigten Spielräume voll auszuschöpfen (insbesondere Mindestspeicherfrist  
 105 von sechs Monaten, Übermittlungsbefugnis der Telekommunikationsdiensteanbie-  
 106 ter an Verfassungsschutzbehörden, Online-Datenerhebung durch Verfassungs-  
 107 schutzbehörden). Nur dann können die Landesgesetzgeber ihre eigenen Sicher-  
 108 heitsgesetze novellieren und ihrem verfassungsrechtlichen Schutzauftrag nach-  
 109 kommen.

110 • **Wir brauchen ein bundesweites Gefährder-Register**, um schwere Straftaten zu  
 111 verhindern. Personen, von denen nach belastbaren Erkenntnissen der Sicherheits-  
 112 behörden erhebliche Risiken ausgehen, sollen in ein zentrales Register aufgenom-  
 113 men werden, auf das die Behörden von Bund und Ländern Zugriff haben. In das  
 114 Register sollen auch Personen aufgenommen werden, bei denen eine hohe Ge-  
 115 waltbereitschaft vorliegt.

- 116 • **Wir müssen den Informationsaustausch unserer Sicherheitsbehörden unter-**  
117 **einander, mit unseren Nachbarn sowie mit ausländischen Staaten** weiter ver-  
118 bessern und reibungslose Übermittlungen ermöglichen. Datenschutz in Deutsch-  
119 land darf kein innereuropäischer Wettbewerbsnachteil sein. Auch zwischen den  
120 staatlichen Stellen in Deutschland muss der Datenaustausch endlich signifikant  
121 verbessert werden.
- 122 • **Wir müssen die hohe Verbreitung gezielt falscher oder irreführender Informa-**  
123 **tion**, u.a. gegen westliche Staaten gerichtete Desinformation und Einflussnahme-  
124 operationen, auch durch ausländische staatliche Akteure sowie Cyber-Angriffe auf  
125 Infrastruktur und Unternehmen gezielter bekämpfen. Die schlagkräftige bayerische  
126 Arbeitsstruktur zwischen Staatskanzlei und Ressorts unter Leitung des Innenminis-  
127 teriums ist beispielgebend für das Vorgehen im Bund und in den anderen Ländern.
- 128 • **Wir fordern die Einrichtung eines Nationalen Sicherheitsrats** im Bundeskanz-  
129 leramt, der die wesentlichen Fragen der Außen-, Sicherheits-, Verteidigungs-, Han-  
130 dels-, Europa- und Entwicklungspolitik koordiniert.
- 131 • **Wir brauchen einen personellen Aufwuchs bei der Bundeswehr.** Insgesamt  
132 benötigen wir eine resiliente, verteidigungsbereite Gesellschaft. Perspektivisch  
133 wollen wir die Wehrpflicht wiedereinführen, die als einer von mehreren Diensten in  
134 eine verpflichtende Gesellschaftszeit eingliedert wird und für Männer und Frauen  
135 gleichermaßen gilt.
- 136 • **Wir brauchen einen raschen Aufbau des Defense Lab Erding (DLE):** Drohnen,  
137 Automatisierung und Künstliche Intelligenz verändern die Militärtechnik und damit  
138 das Gefechtsfeld. Beispiele aus der Ukraine und Israel zeigen, wie innovative An-  
139 sätze in Krisensituationen direkt in die Praxis umgesetzt werden. Das Beherrschen  
140 und ständige Weiterentwickeln disruptiver Dual-Use-Technologien und Militärtech-  
141 nologien sind essentiell für unsere Sicherheit und Verteidigung. Vor allem Start-ups  
142 in der Verteidigungsbranche erfahren eine wachsende Bedeutung, weil sie als es-  
143 sentielle Treiber von Innovationen wahrgenommen werden: Deshalb fordern wir  
144 vom Bund den raschen Aufbau des DLE. Der Freistaat Bayern wird sich mit der  
145 Förderung von Wissenschaft, Forschung, Technologien und Start-Ups sowie durch  
146 eine breite Vernetzung mit Know-how relevanten Institutionen und Organisationen  
147 einbringen.
- 148 • **Wir wollen in Bayern je einen Lehrstuhl für Sicherheits- und Verteidigungs-**  
149 **politik und für Militärgeschichte einrichten.** Angesichts der multiplen Bedro-  
150 hungslagen steigt der Bedarf an wissenschaftlicher Expertise in der Sicherheits-  
151 und Verteidigungspolitik. Mit der Bedeutung der Streitkräfte für unsere Sicherheit  
152 wächst zudem der Bedarf an qualifizierter Erforschung und Vermittlung unserer Mi-  
153 litärgeschichte. Mit den beiden Leuchtturm-Lehrstühlen können wir den Wissen-  
154 schaftsstandort Bayern noch sichtbarer machen und gleichzeitig einen wichtigen  
155 Beitrag zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft und Wehrhaftigkeit unseres  
156 Staates leisten.

## 157 Migration

158 Bayern steht für Humanität, Solidarität und Ordnung. Bayern hat in den vergangenen  
 159 Jahren viele Geflüchtete aufgenommen und bei der Integration viel geleistet. Die Auf-  
 160 nahmefähigkeiten in Bayern und in ganz Deutschland sind aber ausgeschöpft. Daher  
 161 muss die Flüchtlingszuwanderung begrenzt werden. Zugleich müssen straffällig ge-  
 162 wordene Geflüchtete und Personen ohne Bleibeperspektive konsequent zurückgeführt  
 163 werden. Fehlanreize müssen konsequent abgebaut werden. Bayern hat hier insbeson-  
 164 dere mit dem Landesamt für Asyl und Rückführungen, der Schaffung zentraler Aus-  
 165 länderbehörden, der bayerischen Grenzpolizei und der Bezahlkarte Maßstäbe gesetzt.  
 166 In der Migrationspolitik brauchen wir ebenfalls eine Wende im Bund, die auch die Ent-  
 167 wicklungen in Europa voranbringt:

- 168 • **Wir brauchen einen effektiven EU-Außengrenzschutz sowie Asylverfahren an**  
 169 **den EU-Außengrenzen** und bis zur vollständigen Umsetzung des Gemeinsamen  
 170 Europäischen Asylsystems (GEAS) Zurückweisungen an der deutschen Staats-  
 171 grenze und intensiviert Grenzkontrollen. Menschen, die aus einem anderen Mit-  
 172 gliedstaat der EU oder dem Schengen-Raum nach Deutschland einreisen und ein  
 173 Asylgesuch äußern, oder die bereits in einem anderen Mitgliedstaat einen Asylan-  
 174 trag gestellt haben und entsprechend registriert, oder sogar bereits abgelehnt wor-  
 175 den sind, müssen an der Binnengrenze sofort zurückgewiesen werden.
- 176 • **Wir fordern eine Reform des gesamten Asyl- und Schutzrechts**, insbesondere  
 177 des individuellen Rechtsanspruchscharakters und des Konzepts des subsidiären  
 178 Schutzes nach europäischem Recht. Der Familiennachzug zu subsidiär Schutzbe-  
 179 rechtigten muss ausgesetzt, freiwillige Bundesaufnahmeprogramme müssen be-  
 180 endet werden.
- 181 • **Wir müssen die Liste der sicheren Herkunftsländer substantiell erweitern** und  
 182 deutlich mehr Rückführungsabkommen mit den Herkunftsstaaten abschließen. Wir  
 183 wollen künftig auch wieder in Länder wie Syrien und Afghanistan abschieben.
- 184 • **Wir brauchen schnellere und effektivere Rückführungen:** Wer keinen Schutz-  
 185 grund hat, seine Identität nicht klärt oder straffällig wird, muss unser Land verlas-  
 186 sen. Neue Entwicklungen in den Herkunftsländern wie jetzt aktuell in Syrien müs-  
 187 sen laufend beobachtet und aufenthaltsrechtliche Entscheidungen schnell ange-  
 188 passt werden. Wir brauchen strengere Regeln für Ausreisepflichtige, etwa im Hin-  
 189 blick auf den tatsächlichen Aufenthalt bzw. die Übernachtung in der zugewiesenen  
 190 Einrichtung, wie in Dänemark schon jetzt praktiziert. Auf Familien und Kinder ist  
 191 dabei besonders zu achten. Dazu gehört auch die Errichtung zentraler Bundesaus-  
 192 reisezentren, vor allem auch an deutschen Großflughäfen. Diese Maßnahmen kön-  
 193 nen insbesondere die Bereitschaft zur freiwilligen Ausreise erhöhen.
- 194 • **Wir müssen das Asylbewerberleistungsrecht so anpassen, dass die Bezahl-**  
 195 **karte**, die sich in Bayern bewährt hat, bundesweit verpflichtend und mit einem ge-  
 196 deckelten Abhebebetrag eingeführt werden muss. Damit schränken wir Geldtrans-  
 197 fers in Heimatländer ein und bauen Fehlanreize ab.

- 198 • **Wir müssen zur Sicherung unserer Sozialsysteme das Asylbewerberleis-**  
 199 **tungsrecht** auch für ukrainische Kriegsflüchtlinge anwenden, statt das generell  
 200 verfehlte Bürgergeld auszuzahlen.
- 201 • **Die deutsche Staatsangehörigkeit steht am Ende einer erfolgreichen Integra-**  
 202 **tion:** Die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts der Ampel-Regierung im Bund,  
 203 die die Voraussetzungen für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit viel zu  
 204 weit heruntergeschraubt hat, muss sofort ausgesetzt und rückgängig gemacht wer-  
 205 den.

## 206 Land- und Forstwirtschaft

207 Land- und Forstwirtschaft sind ein wichtiger Wirtschaftszweig und zugleich die Seele  
 208 und das Herzstück Bayerns. Jeder dritte deutsche Bauernhof ist in Bayern. Der Frei-  
 209 staat ist einer der bedeutendsten Forst- und Agrarstaaten in Deutschland, Waldland  
 210 Nr. 1 und Ökoland Nr. 1. Die Bäuerinnen und Bauern erzeugen hochwertige Produkte  
 211 und generieren gemeinsam mit dem vor- und nachgelagerten Bereich ca. 12 % der  
 212 gesamten Umsätze Bayerns. Mit einzigartigen Programmen wie dem Bayerischen Kul-  
 213 turlandschaftsprogramm und der Waldumbauoffensive 2030 setzt Bayern Maßstäbe  
 214 für nachhaltiges und zukunftssicheres Wirtschaften. Bei der Europäischen Gemeinsa-  
 215 men Agrarpolitik (GAP) haben wir mit großem Erfolg für eine starke Förderung für Bay-  
 216 erns Landwirtschaft gekämpft

- 217 • **Wir müssen die Versorgung mit Nahrungsmitteln** sicherstellen. Dafür brau-  
 218 chen wir im Bund endlich eine ideologiefreie Ernährungsstrategie. In Bayern erar-  
 219 beiten wir eine Strategie zur langfristigen Stärkung der Eigenversorgungsfähigkeit  
 220 Bayerns mit Grundnahrungsmitteln. Ernährungssicherheit braucht verlässliche  
 221 Rahmenbedingungen, Investitionen und Forschung.
- 222 • **Wir fordern eine verlässliche Finanzierung tierwohlgerechter Ställe in Anleh-**  
 223 **nung an die Borchert-Kommission und bekennen uns zur Nutztierhaltung in**  
 224 **Bayern.** Genehmigungsrechtliche Hürden müssen abgebaut werden und Konsu-  
 225 menten über moderne landwirtschaftliche Produktionsmethoden informiert wer-  
 226 den.
- 227 • **Wir brauchen einen ideologiefreien Umgang mit Wolf und Fischotter,** um  
 228 nachhaltiges Wirtschaften in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft und die Weide-  
 229 haltung weiterhin zu ermöglichen (vollständiger Ausgleich von Schäden durch  
 230 Beutetiere, gesetzliche Ermöglichung von standortgerechten, kurzfristigen Ent-  
 231 nahmen und aktives Bestandsmanagement).
- 232 • **Wir brauchen eine umfassend nachhaltige Waldpolitik im Schulterschluss**  
 233 **mit den Waldbesitzern,** wie wir sie mit dem Waldpakt für Bayern erfolgreich prak-  
 234 tizieren.
- 235 • **Wir fordern die umgehende Rückkehr zur alten Regelung der Agrardieselbe-**  
 236 **steuerung,** eine Steuerfreistellung von in der Land- und Forstwirtschaft verwen-  
 237 deten Biokraftstoffen: wir wollen die Möglichkeiten der Bioökonomie noch besser  
 238 nutzen sowie Biogas und Biomasse als Energieträger weiterhin ermöglichen.

- 239 • **Wir werden uns im Rahmen des Bürokratieabbaus dafür einsetzen**, dass in  
 240 der Land- und Forstwirtschaft Dokumentationspflichten abgebaut, Gesetze und  
 241 Vorschriften entschlackt und Berichtspflichten ganz abgeschafft oder zumindest  
 242 spürbar vermindert werden.
- 243 • **Wir stehen für einen verständigen, nicht ideologiebehafteten Natur- und Um-**  
 244 **weltschutz**, der alle Zusammenhänge der Kulturlandschaft berücksichtigt und  
 245 eine Bewirtschaftung der Flächen ermöglicht. Die Möglichkeit von produktionsin-  
 246 tegrierten Kompensationsmaßnahmen, die Förderung von Klimaanpassungsmaß-  
 247 nahmen wie natürlichen Hochwasserschutz, der Kreislaufwirtschaft oder auch von  
 248 natürlichen CO<sub>2</sub>-Speichern wie Mooren sind aktiver Klimaschutz. Wir fordern eine  
 249 ideologiefreie Folgenabschätzung des „Green Deal“ der EU im Hinblick auf die  
 250 landwirtschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im Agrar- und Ernährungssek-  
 251 tor.

## 252 Verkehr

253 Mobilität in Stadt und Land – das ist für Bayerns Bürgerinnen und Bürger, aber ge-  
 254 nau so für Bayerns Wirtschaft ein Grundbedürfnis. Allein 2024 haben wir deshalb vier  
 255 Milliarden Euro in eine leistungsfähige und bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur und  
 256 deren Betrieb in ganz Bayern investiert – mehr als die Hälfte davon in den Schienen-  
 257 personennahverkehr als umwelt- und klimafreundliches Mobilitätsangebot.

- 258 • **Das Auto wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle für viele Menschen spielen,**  
 259 **gerade in den ländlichen Regionen.** Daher sind für Bayern der Erhalt und Ausbau  
 260 der Straßeninfrastruktur und die Weiterentwicklung des Autos von entscheidender  
 261 Bedeutung. Hier brauchen wir Technologieoffenheit und gezielte Investitionen statt  
 262 Ideologie und einseitige Bevormundung.
- 263 • **Wir wollen bei der Bahn Infrastruktur und Betrieb durch eine gemeinwohlori-**  
 264 **enterte Schieneninfrastrukturgesellschaft trennen**, um die Effizienz zu stei-  
 265 gern und die Interessen des Schienenverkehrs besser bedienen zu können.
- 266 • **Wir wollen den Ländern eine durchsetzungsstarke Mitwirkungsmöglichkeit**  
 267 **für die Planung der Schieneninfrastruktur einräumen**, um das Schienennetz  
 268 nachhaltig zu verbessern und den Wettbewerb auf der Schiene zu fördern.
- 269 • **Wir wollen den Schienenpersonenfernverkehr ausweiten**, um ein Fernver-  
 270 kehrsangebot auch auf wichtigen fernverkehrsrelevanten und grenzüberschreiten-  
 271 den Strecken zu ermöglichen, die derzeit nicht im Schienenpersonenfernverkehr  
 272 bedient werden (z. B. München-Prag).
- 273 • **Wir brauchen in jedem Bezirk einen Ansprechpartner Generali**, um die Anlie-  
 274 gen schneller koordinieren zu können.
- 275 • **Wir wollen durch einen Infrastrukturfonds des Bundes**, der über mehrere Jahre  
 276 kontinuierlich finanziert wird, langfristige Verkehrsprojekte planbarer umsetzen und  
 277 den Investitionsbedarf von bis zu 90 Milliarden Euro decken.

## 278 Familie und soziale Sicherheit

279 Bayern ist ein sozialer Freistaat. Mit den bayerischen Familienleistungen wie dem Fa-  
 280 miliengeld bzw. künftig dem Kinderstartgeld und dem stetigen Ausbau der Kinderbe-  
 281 treuung hat sich Bayern zum Vorreiter gemacht in der familienfreundlichen Sozialpoli-  
 282 tik. In Bayern entwickeln wir unsere Sozialpolitik bedarfsgerecht weiter und investieren  
 283 in die Strukturen. Ziel ist es, das System zu stärken und die zu unterstützen, die uns  
 284 brauchen. Die Ampelkoalition im Bund hat dagegen wichtige Weichenstellungen ver-  
 285 säumt oder etwa mit dem Bürgergeld völlig falsche Richtungsentscheidungen getrof-  
 286 fen. Hier brauchen wir schnell Reformen.

- 287 • **Wir müssen den Sozialstaat neu definieren, weiterentwickeln und zukunfts-**  
 288 **fähig aufstellen:** Neben den Leistungsempfängerinnen und -empfängern müssen  
 289 wir wieder stärker diejenigen in den Blick nehmen, die in die Sozialkassen einzah-  
 290 len. Solidarität und Eigenverantwortung, Fördern und Fordern – diese Prinzipien  
 291 müssen wieder in Balance gebracht werden, damit denen besser geholfen werden  
 292 kann, die die Hilfe des Staates wirklich brauchen. Dabei sollte Hilfe zur Selbsthilfe  
 293 im Mittelpunkt stehen.
- 294 • **Wir wollen Arbeitnehmer entlasten und Anreize für Mehrarbeit geben,** etwa  
 295 durch einen Steuerbonus bei Überstundenzuschlägen, die Erhöhung der steuerli-  
 296 chen Freibeträge, Instrumente in der Sozialversicherung zur Aufwertung niedriger  
 297 Einkommen und die Erhöhung bzw. Dynamisierung der Pendlerpauschale.
- 298 • **Wir wollen die Vermögensbildung,** eines der zentralen Versprechen der sozialen  
 299 Marktwirtschaft, fördern (substantielle Anhebung des Sparerfreibetrags mit Blick  
 300 auf die Altersvorsorge) und Familien weiter unterstützen (Einführung von Freibe-  
 301 trägen bei der Grunderwerbsteuer beim ersten Erwerb einer selbstbewohnten Im-  
 302 mobilie, steuerliche Absetzbarkeit von Kreditzinsen für die eigene Immobilie, das  
 303 KfW-Programm zum Baukindergeld).
- 304 • **Wir wollen die umlagefinanzierte Rente** als die tragende Säule der Alterssiche-  
 305 rung beibehalten, Prävention und Rehabilitation, Gesundheitsvorsorge sowie Um-  
 306 schulungen und Weiterbildung verbessern, um die Balance zwischen Beitragssatz-  
 307 Stabilität und Rentenniveau generationengerecht und ausgewogen zu halten.

## 308 Gesundheit und Pflege

309 Die Menschen haben eine klare Erwartung an unser Gemeinwesen: Sie wollen gut  
 310 versorgt sein, wenn sie krank oder pflegebedürftig werden. Außerdem sind Gesundheit  
 311 und Pflege eine Leitökonomie in Bayern und ein krisenresistenter Beschäftigungs- und  
 312 Wirtschaftszweig. Rund jeder zehnte Euro der bayerischen Wirtschaftskraft entsteht in  
 313 diesem Bereich. Mit der Landarztquote, den Studienplätzen für Hebammen, dem För-  
 314 derprogramm PflegeSoNah ist Bayern innovative Wege gegangen, um die Versorgung  
 315 sicherzustellen und zu verbessern. 2024 haben wir die Krankenhausförderung be-  
 316 darfsgerecht auf 800 Millionen Euro angehoben. Das Ziel ist die Krankenhaus-Milli-  
 317 arde, um die Krankenhäuser auch weiterhin bedarfsgerecht zu fördern und zukunfts-  
 318 fähig aufzustellen.



319 Vor allem brauchen wir im Bund jetzt durchgreifende Reformen, um für die Zukunft  
320 gerüstet zu sein:

- 321 • **Wir wollen Gesundheit neu und Pflege groß denken**, dafür die Digitalisierung  
322 vorantreiben, den Fachkräftemangel bekämpfen, z. B. auch die medizinischen  
323 Fachangestellten besser unterstützen, die längst überfälligen Strukturreformen in  
324 der GKV endlich angehen und die PKV weiterentwickeln. Wir wollen die Pflege-  
325 versicherung modernisieren. Dabei ist anzustreben, dass diese Versicherung  
326 dann alle pflegebedingten Kosten übernimmt. Das Leistungsversprechen muss  
327 auch in Zukunft eingelöst werden. Außerdem müssen pflegende Angehörige bes-  
328 ser unterstützt werden.
- 329 • **Wir brauchen tragfähige Konzepte, um die ambulante Versorgung durch**  
330 **Haus-, Kinder- und Jugendärzte sowie weitere Fachärzte flächendeckend si-**  
331 **cherzustellen.** Insbesondere bedarf es einer effektiven Patientensteuerung beim  
332 Zugang zu ambulanten ärztlichen Leistungen, um die knappen ärztlichen Ressour-  
333 cen bestmöglich einzusetzen.
- 334 • **Wir wollen durch eine verbesserte Prävention**, durch betriebliches Gesund-  
335 heitsmanagement, eine ausgebaute Altersmedizin und Rehabilitation dafür sor-  
336 gen, dass Pflegebedarfe am besten erst gar nicht entstehen. Der Grundsatz „Prä-  
337 vention und Rehabilitation vor Pflege“ muss weiter gestärkt werden. Dazu gehört  
338 für uns unter anderem auch die Unterstützung von Initiativen wie der des Nobel-  
339 preisträgers Ferenc Krausz zur Früherkennung von Volkskrankheiten durch die  
340 Weiterentwicklung von Screenings (pro health). Dazu gehört auch der Bereich der  
341 Heilmittelerbringer, die Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten, die  
342 eine entscheidende Rolle spielen und deren Bedeutung noch zunehmen wird.  
343 Auch wollen wir das Berufsbild der Ernährungsberater zum Ernährungstherapeu-  
344 ten ausbauen.
- 345 • **Wir müssen bei der Krankenhausreform** dringend nachbessern, um den kalten  
346 Strukturwandel und das unkontrollierte Krankenhaussterben, das wir aktuell erle-  
347 ben, zu stoppen und ein Ausbluten der ländlichen Räume zu verhindern. Ein ver-  
348 lässliches, gut erreichbares System der Gesundheitsversorgung im ganzen Land  
349 ist eine zentrale Aufgabe unseres Staates. Dafür muss der Bund endlich seiner  
350 Verantwortung bei der Betriebskostenfinanzierung gerecht werden und die gesteig-  
351 erten Bedarfe in einem möglichen Bündnis- oder Verteidigungsfall berücksichti-  
352 gen.
- 353 • **Wir wollen eine Apothekenreform**, die die qualitativ hochwertige Arzneimittel-  
354 versorgung auch künftig durch Vor-Ort-Apotheken sichert (generelles Versand-  
355 handelsverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel). Die Vergütung für die Tä-  
356 tigkeit ist schnellstmöglich anzupassen, um den wirtschaftlichen Betrieb von Apo-  
357 theken für die Zukunft zu sichern. Bayerns Apotheken sind oft erste Anlaufstelle  
358 und ein zentraler Baustein unserer Gesundheitsversorgung.

- 359 • **Wir müssen dringend die Versorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie**  
 360 **innovativer aufstellen** und flexible, regionale Versorgungsmodelle umsetzen, die  
 361 stationäre und ambulante Angebote besser miteinander verzahnen.

## 362 Kommunen

363 **Bayern steht an der Seite seiner Kommunen, deshalb werden wir sie weiter un-**  
 364 **terstützen:** Den Kommunen kommt nicht nur im sozialen Bereich, in der Pflege, beim  
 365 Thema Wohnen eine wichtige Rolle zu. Wir müssen im Blick haben, dass die finanzia-  
 366 ellen Belastungen der Kommunen durch bundespolitische Weichenstellungen wie die  
 367 Migration, durch Leistungsausweitungen, neue Rechtsansprüche und höhere Stan-  
 368 dards stark zugenommen haben. Der Freistaat unterstützt die Kommunen tatkräftig,  
 369 vor allem über den kommunalen Finanzausgleich, der 2025 auf rund 12 Milliarden Euro  
 370 ansteigt, und zusätzlich in vielen Einzelbereichen. Wir brauchen auch im Bund mehr  
 371 Bewusstsein für die Notwendigkeit der Überprüfung von Leistungen, Strukturen und  
 372 Standards.

## 373 Bildung

374 Bayern ist Bildungsland Nr. 1 in Deutschland. Bildung ist Ländersache. Durch das Bei-  
 375 behalten des differenzierten Schulsystems wird jeder Schülerin und jedem Schüler  
 376 nach jedem Abschluss ein Anschluss gewährleistet. Dies ermöglicht es, jedes Kind  
 377 ausgehend von seinen Fähigkeiten und Talenten zu fördern, es auf dem Weg zu einem  
 378 mündigen Bürger zu begleiten und es auf das spätere Berufsleben vorzubereiten.

- 379 • **Wir fördern die Bildungsgerechtigkeit** in Bayern durch das Beibehalten des dif-  
 380 ferenzierten Schulsystems. Kein Abschluss ohne Anschluss.
- 381 • **Das Leistungsprinzip in der Schule** soll weiterhin beibehalten und gestärkt wer-  
 382 den.
- 383 • **Wir müssen die Qualität der Lehramtsausbildung weiter stärken**, um wieder  
 384 mehr Lehrer für den Beruf begeistern zu können.
- 385 • **Wir fordern eine Fortentwicklung der Digitalisierung.** Wir stehen für einen maß-  
 386 vollen und zielgerichteten Einsatz von Medien in den bayerischen Schulen um die  
 387 Schülerinnen und Schüler auf die digitalen Herausforderungen vorzubereiten.  
 388 Dazu zählt auch, Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit den Inhalten sozi-  
 389 aler Medien zu sensibilisieren.
- 390 • **Wir fordern, dass Integration in der Schule mehr eingefordert wird.** Dies be-  
 391 ginnt mit dem Beherrschen der deutschen Sprache, beginnend mit verpflichtenden  
 392 Sprachstandserhebungen, weiterführend mit Sprachkursen an allen Schularten.
- 393 • **Wir wollen die Wertebildung mit der Verfassungsviertelstunde** in allen Schul-  
 394 fächern fortsetzen.

395 **Ländlicher Raum**

396 Die ländlichen Räume erfüllen mit ihren Kulturlandschaften und ihrer dezentralen Sied-  
397 lungs- und Wirtschaftsstruktur ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktionen und  
398 leisten damit einen essenziellen Beitrag für die Entwicklung unseres ganzen Landes.  
399 Die Menschen in Bayern und insbesondere in den ländlichen Räumen erwarten gleich-  
400 wertige Lebensverhältnisse im ganzen Land, wollen intensiv informiert werden und bei  
401 der Gestaltung und Entwicklung ihrer Heimat mitwirken. Unsere Maßnahmen zielen  
402 darauf ab, die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern, wirtschaftliche Im-  
403 pulse zu setzen und die Attraktivität der Regionen zu steigern.

- 404 • Wir unterstützen unter dem Motto „**Menschen schaffen regionale Werte**“ unter-  
405 nehmerische Menschen auf dem Land von der Idee zum Projekt. So wird ein dichte  
406 Netzwerkwirkung zwischen den engagierten und unternehmerischen Menschen in der  
407 Region geknüpft, die gemeinsam mit anderen ihre Heimat mitgestalten und entwi-  
408 ckeln wollen.
- 409 • **Wir schaffen die Rahmenbedingungen, damit die Menschen im ländlichen**  
410 **Raum nicht abgehängt werden** und gleichzeitig das Gefühl haben, dass vieles  
411 gut funktioniert. Das **Prinzip der Bürgermitwirkung** ermöglicht den Menschen vor  
412 Ort gelebte Demokratie, Mitbestimmungsrecht und vor allem Selbstwirksamkeit.
- 413 • **Wir begleiten und unterstützen unsere ländlichen Räume und Dörfer in Bay-**  
414 **ern auf dem Weg zu mehr Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit.**